

- Grenzen des Sichtbaren
- Biennale Venedig
- Renate Krammer bei Biennale Venedig
- Klausur beim Bergwirt in der Weststeiermark
- 40 Jahre Gruppe 77
- Heribert Michl
- Ausstellung im Ziegelwerk
- Personalia
- Jahressgabe
- Bilanz und Ausblick



Die Gruppe 77 anlässlich der Ausstellung GRENZEN DES SICHTBAREN in der Funkhausgalerie, ORF Steiermark. Von links nach rechts, hintere Reihe: Alois Neuhold, Siegfried Amtmann, Gernot Rath (ORF), Renate Krammer, Erwin Lackner, Luise Kloos, Vinzenz Pichler. Vordere Reihe: Ingeborg Pock, Edith Temmel, Werner Schimpl, Hans Jandl, Fria Elfen, Aurelia Meinhart, Erika Lojen, Claus Rudolf N. Reschen, Heribert Michl, Hans Kuhness. Foto: © ORF/Regine Schöttl.



Zahlreicher Besuch bei der Ausstellung „Grenzen des Sichtbaren“



Erwin Lackner und Gernot Rath, ORF



Das Video zur Aktion „Stille“



Erwin Lackner, Luise Kloos und die Geburtstagstorte



Wolfgang Rahs mit Hans Jörg und Daisy Kopera

## GRENZEN DES SICHTBAREN

### Eine Ausstellung zum Anlass des 30. Todestages von Hans Bischoffshausen und des 40-jährigen Bestehens der Gruppe 77

Mit der Ausstellung „Grenzen des Sichtbaren“, die vom 6. April bis 7. Mai 2017 in der Funkhausgalerie des ORF Steiermark zu sehen war, würdigt die Gruppe 77 einerseits das bedeutende künstlerische Schaffen von Hans Bischoffshausen, der Gründungsmitglied der Gruppe war, andererseits greift sie ein Thema auf, das sehr zentral das Werk von Bischoffshausen bestimmt und durchzieht. Es weist aber auch weit darüber hinaus und bietet den Künstlerinnen und Künstlern der Gruppe 77 die Möglichkeit, sich mit heutigen Mitteln und Medien den vielgestaltigen Aspekten eines Themas von bleibender Aktualität zu nähern, sich damit auseinanderzusetzen und zeitgemäße Lösungen zu präsentieren.

Die Welt des Nichtsichtbaren ins Licht zu heben, sich aber ebenfalls der Grenzen des Sichtbaren bewusst zu werden, sind nicht nur Überlegungsfelder, die die Kunst seit jeher beschäftigen, sie sind allgemein menschliche Fragestellungen und Erfahrungen. Selbst der nicht erblindete Mensch sieht sich immer wieder an diese Grenze gestellt.

An der Ausstellung „Grenzen des Sichtbaren“ beteiligten sich alle aktiven Künstlerinnen und Künstler der Gruppe 77 mit jeweils einem Beitrag. Dies waren Siegfried Amtmann, Veronika Dreier, Fria Elfen, Lis Gort, Peter Hauser, Peter Janach, Hans Jandl, Luise Kloos, Renate Krammer, Hans Kuhness, Erwin Lackner, Erika Lojen, Aurelia Meinhart, Heribert Michl, Alois Neuhold, Vinzenz Pichler, Ingeborg Pock, Wolfgang Rahs, Claus Rudolf N. Reschen, Werner Schimpl und Edith Temmel. Die ausgestellten Werke, die von den Künstlerinnen und Künstlern fast zur Gänze zum Thema geschaffen wurden, fanden eine zusätzliche Aufwertung durch Arbeiten von Hans Bischoffshausen und Gemeinschaftsarbeiten von Gerhard Lojen & Hans Bischoffshausen.

Zudem waren zwei Videos von Gemeinschaftsarbeiten der Gruppe zu sehen. Die Aktion „STILLE“, die 1979 für den steirischen Herbst entwickelt wurde. Hier war Hans Bischoffshausen während seines Auftritts im ORF, CLUB 2, zu sehen, wobei er nach kurzer Schilderung des Projektes die anwesenden Diskutanten aufforderte, zwei Minuten absolute Stille zu wahren.

Das zweite Video zeigte ein weiteres Gemeinschaftsprojekt der Gruppe 77, „DAS VERSCHWINDEN“. Bei dieser Arbeit, die 2004 im Künstlerhaus Graz zu sehen war, ging es um die weitere Nutzung des Künstlerhauses zum Zwecke von Ausstellungen steirischer Künstlerinnen und steirischer Kunstvereine.

Die Vernissage war hervorragend besucht und der Gruppe 77 wurde von Seiten des ORF eine freudige Überraschung bereitet. Als Höhepunkt der Vernissage überreichten der Leiter der Kulturabteilung des ORF Steiermark, Gernot Rath und Helga Frankl eine speziell zum 40-jährigen Bestehen kreierte Geburtstagstorte. Herzlichen Dank an den ORF für diese gelungene Überraschung, sowie für die Hilfsbereitschaft und Betreuung beim Aufbau wie Abbau der Ausstellung.

Zu „GRENZEN DES SICHTBAREN“, erschien ein umfangreicher Katalog, mit Textbeiträgen von Erwin Fiala und Walter Titz. Die Fotos



Der Katalog zur Ausstellung „Grenzen des Sichtbaren“

machte Thomas Kunz. Bei Interesse kann der Katalog „GRENZEN DES SICHTBAREN“ bestellt werden unter [erwin@er-lackner.at](mailto:erwin@er-lackner.at)

„GRENZEN DES SICHTBAREN“, ORF Steiermark Funkhausgalerie, 6. April bis 7. Mai 2017.

## Biennale Venedig

**29 Mitglieder der Gruppe 77 nutzten von 15. bis 18. Juni die Möglichkeit, sich auf der Biennale Venedig über zeitgenössische Positionen der Kunst zu informieren.**

14 Millionen Menschen fallen übers Jahr in Venedig ein, täglich schleppen Hundertschaften von Touristen ihre Koffer über eine von Venedigs 444 Brücken. Am Donnerstag, dem 15. Juni, schleppte eine kleine Abordnung von 29 Personen ihr Gepäck von der Anlegestelle San Zaccaria in Richtung Hotel Nuovo Teson. Eine kleine Abordnung der Gruppe 77 bezog in Venedig Quartier. Ihr Hauptinteresse: Die 57. Biennale von Venedig, die seit 1895 alle zwei Jahre stattfindet und damit die älteste Biennale der Welt ist.

Noch am gleichen Tag wurden die aktuellen Positionen zeitgenössischer Kunst erkundet, beginnend zumeist am Hauptschauplatz der Biennale, den Giardini im Stadtteil Castello, wo sich 28 Länder in den Länder-Pavillons präsentierten. Mehrere Dutzend anderer Staaten, die auf diesem Areal keinen eigenen Pavillon erbaut haben, stellten während der Biennale in über das gesamte Stadtgebiet verstreute und angemietete Räumlichkeiten aus.

Arbeiten von 120 Künstlerinnen, Künstlern, Duos und Kollektiven gab es in der Zentralausstellung der Biennale 2017 zu sehen. Mit dabei eine Reihe von etablierten Künstlern wie Kader Attia, Olafur Eliasson, Alicja Kwade, Ernesto Neto, Gabriel Orozco, Philippe Parreno, Anri Sala, Kiki Smith und Franz Erhard Walther. Auch der 2012 verstorbene Franz West war mit Werken vertreten. Daneben gab es eine ganze Reihe von noch nicht etablierten Künstlern wie den dänischen Performer Søren Engsted, den italienischen Installationskünstler Michele Ciacciofera, der mexikanischen Bildhauerin Cynthia Gutiérrez oder der chinesischen Malerin Firenze Lai. Den deutschen Pavillon bespielt die Performance- und Multimediakünstlerin Anne Imhof. Dieser Beitrag wurde mit dem goldenen Löwen ausgezeichnet.

Und der österreichisch Pavillon? Ein auf die Schnauze gefallener LKW von One-Minute-Skulpteur Erwin Wurm sorgt vor dem Österreich-Pavillon in Venedig für Aufmerksamkeit. Im Innenraum ein ausgeräumter Wohnwagen, dessen im Raum verteilte Utensilien zum spielerischen Umgang einluden. Als zweiten Beitrag die Lichtkunst von Brigitte Kowanz. Ein wahrlich leuchtendes Beispiel von Präsentation einer hervorragenden Arbeit in vorgegebener baulicher Substanz.

In Anbetracht dieser vielen Möglichkeiten des Kunstgenusses ist wohl jeder/jede in der Gruppe auf seine/ihre Rechnung gekommen. Es waren zum Teil interessante Positionen in den Länderpavillons zu sehen, zum Teil allerdings Arbeiten, die man in dieser Qualität nicht unbedingt in diesem Rahmen erwarten würde. Aber das ist uns nach jahrzehntelangem Besuch der Biennale nicht neu.

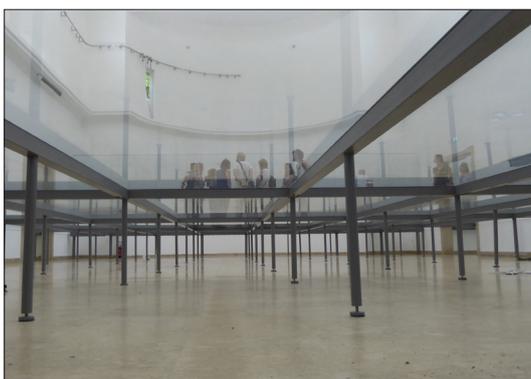
Abseits der Biennale wurde Venedig natürlich auch genossen. Mit all seinen Restaurants, Bars, Spezialitäten und einzigartigen An- und



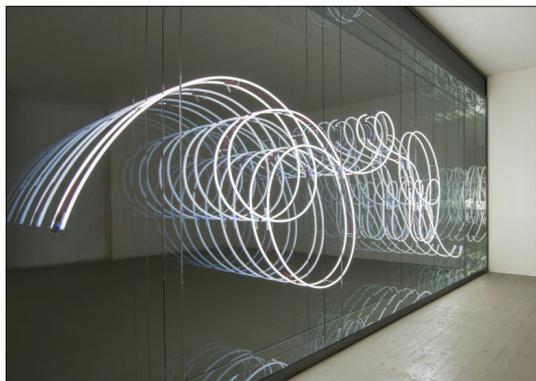
Biennale Venedig 2017 – wir waren dabei



Kunst fordert von Zeit zu Zeit eine Rast



Deutschland wurde der Goldene Löwe verliehen



Brigitte Kowanz zeigte eine eindrucksvolle Arbeit



Renate Krammers Arbeit im Palazzo Mora

Aussichten. Reich an Eindrücken traten wir die Heimreise an, in der Gewissheit, dass diese Tage eine Reise wert waren. Die Stimmung in der Gruppe ließ darauf schließen, dass wir 2019 wiederum unser Gepäck in Richtung Nuovo Teson schleppen werden.

Gruppe 77 von 15. bis 18. Juni auf der Biennale Venedig.

## Renate Krammer nahm an der Biennale Venedig teil

### Renate Krammer zeigte im Rahmen der Biennale Venedig aktuelle Arbeiten im Palazzo Mora.

Renate Krammer reißt in ihren aktuellen Arbeiten Papierblätter auseinander, akzentuiert die Risslinien mit Metallfarben (Gold, Silber, Kupfer) und schichtet die derart ausgestalteten Papierstreifen mit der Risskante nach oben in eine rechteckige gerahmte Form. Was entsteht dadurch – eine Grafik, ein Relief? Jedenfalls aber ergibt sich ein Bild. Die klassischen Kriterien dafür sind erfüllt – Rahmen, Bildfläche und eine (abstrakte) Gestaltung – eine 3-D Grafik. Somit ist die Linie die Begrenzung zweier Flächen. Sie entsteht zwar noch durch die Hand, jedoch nicht mehr mittels Stift, Pinsel oder anderer Hilfsmittel. Der Riss ist die Spur des Produktionsprozesses, er ist nicht Ausdruck der Destruktion – das würde in den sprachlich-emotionalen Bereich fallen. Vielmehr ist sie Spur einer Handlung. Lucio Fontanas Schnitt in die Leinwand zur Erzeugung von Dreidimensionalität liegt nahe. Das destruktive Element wird auch hier Ausdruck des gestalterischen Kalküls. Zweidimensionalität wird zur Dreidimensionalität – die mit Metallfarben akzentuierten Risskanten werden durch ihre Materialität ins Skulpturale transferiert und die Papierstreifen fungieren als Träger dieser nun selbständig anmutenden metallenen Linien. Die Linie repräsentiert sich selbst. Auch die Gesamtkonzeption – die Schichtung der Papierstreifen innerhalb des rechteckigen Rahmens – verweist auf die Dreidimensionalität. Das Relief allerdings steht zwischen Bild und Skulptur. Damit nimmt Renate Krammer die grundsätzliche Frage nach der Linie, ihrer Gestalt, Funktion und Bedeutung, auf und verdichtet die komplexen kunst- und kulturhistorischen Beziehungsfelder auf eindrucksvolle Weise.

Textauszug von Günther Holler-Schuster

Palazzo Mora, 1. Stock, Venedig

O. T., 2016/2017, Japanisches Langfaserpapier, gerissen, Acrylmarker  
24 Objektrahmen, je 64 x 64 x 5 cm, Gesamtgröße: 256 x 384 cm

## Klausur beim Bergwirt in der Weststeiermark

### Intensiv geführte Diskussionen führten bei der Klausur am Samstag, dem 23.09.2017 zu guten Ergebnissen im Hinblick auf die Zukunft der Gruppe 77.

Bei unseren vorhergehenden Vorstandssitzungen ist wieder der Wunsch aufgetaucht, sich im Rahmen einer Klausur zu treffen, um über mögliche Strukturveränderungen der Gruppe 77 bzw. über neue Gruppenprojekte nachzudenken.



Die Klausur startet bei Sonnenschein und Kaffee ...



... und mit einem Bericht von Lis Gorts Taiwan Aufenthalt.



Intensive Diskussion über ein vorgeschlagenes Projekt ...



... und die zukünftige Ausrichtung.



Selbst nach dem Abendessen gab es anregende Diskussionen.

Am 23.07.2017 war es soweit. Erwin Lackner und Siegfried Amtmann hatten ein Quartier gefunden – in der Abgeschiedenheit der Berge um Köflach, genauer gesagt in Graden. Der Bergwirt sollte durch seine wunderbare Umgebung für den kreativen Prozess förderlich sein. In Anbetracht einer atemberaubenden Fernsicht starteten gut gelaunte Künstlerinnen und Künstler nach einem gemütlichen Kaffeepauscherl zur gemeinsamen Arbeit.

Viele Fragen waren von den Mitgliedern vorbereitet worden: Veränderungen in der Gruppenstruktur, Projektvorschläge, die Einbeziehung junger Künstlerinnen und Künstler und vieles mehr. Man meinte, die erprobte Kerngruppe solle ihre Erfahrungen einbringen, aber je nach Projekt Hilfskräfte anmieten und die Spontaneität junger Menschen nützen.

Zur Entlastung des Präsidenten solle die Arbeitsaufteilung besser organisiert werden.

Man will die finanzielle Aufstellung zum Thema Sponsoring überdenken und nach neuen, Strategien, möglichen Zielpersonen und Offensivmaßnahmen suchen.

Nach dem Abendessen wurde weitergearbeitet. Die Klausur endet um 22.10 Uhr. Danach setzten sich die meisten noch auf ein Glas zusammen, einige nutzten einen Nachspaziergang, um weiter zu diskutieren. Ein Sternenhimmel, den man leider nur noch in den Bergen finden kann, begleitete die Wandernden dabei. Am nächsten Tag wurde konstruktiv weitergearbeitet.

Um die Veranstaltung zu resümieren – es war eine gelungene Tagung mit vielen, guten Ideen.

Um das 40-jährige Bestehen der Gruppe zu feiern, lud uns Claudia Hiebl um 11.00 zu einem Brunch ein. Was uns dort erwartete, übertraf alle Erwartungen - ein historischer Moment für unsere Gruppe! Hier passte einfach alles – ein hervorragendes Buffet in einem wunderbar gestalteten Garten, ein offenes Haus, das nachvollziehen ließ, wie Claudia ihr Leben mit viel Geschmack und Kunstsinn organisiert. Überdies waren im ganzen Haus die Jahregaben von 40 Jahren verteilt. Erwin hat diesen Teil mit Eveline Rudres hervorragend organisiert. Einfach toll!

Herzlichen Dank an Claudia!

Klausur beim Bergwirt. Bericht von Aurelia Meinhart

## 40 Jahre Gruppe 77

**Eine für eine Künstlergruppe doch außergewöhnliche Zeitspanne – das musste mit einem außergewöhnliches Fest gefeiert werden.**

Wie schon Aurelia Meinhart im vorigen Bericht erwähnte, gab es aus Anlass unseres Gründungstages, der sich am 24.09.2017 zum 40. Mal jährte, ein dem historischen Moment angemessenes Fest. Claudia Hiebl, ein langjähriges Mitglied und die aktuelle Kassierin der Gruppe 77, lud nach Köflach zu einem Brunch. Der Ort der Veranstaltung wurde bewusst gewählt, da schon unsere Gründungsversammlung in der Weststeiermark stattfand. Nämlich am 24.09.1977 beim Kogelweber in Edelschrott, dem Ferienhaus von Gottfried Fabian.

**77[ ]17=40**

Die Gruppe 77 besteht seit 40 Jahren.



Die Einladung zum Fest wurde zahlreich angenommen.



Erwin Fiala eröffnete die Feier mit einführenden Worten.



Erwin bedankt sich bei Claudia Hiebl und bei ...



Evi Rudres für die Ausrichtung des Festes.



Gute Stimmung aus würdigem Anlass.

Ob Brunch die richtige Bezeichnung für das Fest ist, das Claudia zusammen mit Eveline Rudres auf die Beine gestellt hat, ist zweifellos in Frage zu stellen. Denn es fehlte wahrlich an nichts. Tolles Buffett, gute Weine, fantastische Stimmung, schönes Wetter (entgegen den Vorhersagen). Es war ein rundum gelungenes Fest, das von den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen der Gruppe 77 sichtlich goutiert wurde. Bernd Schmiedel sorgte für musikalische Unterhaltung, im Haus von Claudia war eine Ausstellung aller bisher erschienenen Jahresgaben zu sehen. Eine Schau, die die künstlerische Qualität in der Gruppe 77 eindrucksvoll widerspiegelte. Unser langjähriges Mitglied Eveline Rudres gab den einzelnen Kunstwerken die passenden Rahmen. Herzlichen Dank an alle an der Organisation Beteiligten. Für unsere Grazer Freundinnen und Freunde gab es eine Mitfahrgelegenheit ab dem Künstlerhaus.

Erwin Lackner eröffnete das Fest und Erwin Fiala fand die entsprechenden Worte zu 40 Jahre Gruppe 77.

Die Rede von Erwin Fiala:

Zunächst darf ich eine persönliche Bemerkung vorausschicken: Ich konnte die Gruppe bzw. einen Teil der Künstler und Künstlerinnen im Jahr 2005 durch Vermittlung von Werner Schimpl und anlässlich der Ausstellung „7705 Zagreb – Graz“ kennen lernen – es ging um die Texte zum zugehörigen Ausstellungskatalog, den ich im Übrigen auch heute noch immer wieder für meinen Unterricht verwende. Für die meisten war ich damals wohl eher unbekannt und wir trafen uns in einem Café gegenüber der Universität als Vorbereitung. Irgendwie war es etwas eigenartig, viele der „77er“ gleichsam in einem „Aufwaschen“ kennen zu lernen. Aber mit einigen entwickelte sich daraus immer wieder eine Zusammenarbeit, für die ich heute einmal danke sagen möchte – vor allem von der menschlichen Seite her, aber auch von der künstlerischen, weil die Zusammenarbeit auch für mich immer wieder interessant und fruchtbar ist.

Was sagt man aber wirklich zum Jubiläum einer Künstlergruppe? Im Sinne der üblichen Höflichkeiten müsste ich jetzt über die große Bedeutung der Gruppe und der einzelnen KünstlerInnen sprechen, über die Bedeutung hinsichtlich der regionalen steirischen Kunstszene der letzten 40 Jahre, vielleicht auch österreichweit oder gar international. Aber ich glaube, diese Ansätze, derart die Bedeutung einer Künstlergruppe oder auch nur eines einzelnen Künstlers beschreiben zu wollen, sind im Grunde „bedeutungslos“ und auch schlichtweg fragwürdig. Es mag vielleicht kulturpolitisch relevant sein, aber für die Frage der künstlerischen Qualität erscheint es mir irrelevant. Ich möchte hier nicht falsch verstanden werden: Natürlich hat die Gruppe 77 als Teil der regionalen künstlerischen Aktivitäten ihre Bedeutung und erfüllt eine wichtige Funktion, aber eine andere Perspektive ergibt sich eben aus kunsttheoretischer Sicht – und da ist es irrelevant, aus welcher Region man stammt oder wo man künstlerisch tätig ist.

Eine weitere Möglichkeit, die Bedeutung einer Künstlervereinigung herauszuarbeiten, bestünde vielleicht darin, danach zu fragen, ob es so etwas wie einen gemeinsamen „Stil“ gibt, eine gemeinsame künstlerisch-ästhetische Formensprache, die man im Falle der klassischen Avantgarde-Schulen dann mit dem Postfix der „-ismen“ kennzeichnete. Aber auch das gilt meines Erachtens für die Gruppe 77 in keiner Weise – die einzelnen Mitglieder sind nicht über einen Kamm zu



Die zahlreich erschienenen Mitglieder, Freundinnen und Freunde ...



der Gruppe 77 lauschten angeregt den Worten Erwin Fialas.



Klaus Reisinger beschenkte die Gruppe 77 mit einer Wurst.



Das Buffett war einfach unglaublich.



Bernd Schmiedl orgelte so richtig auf.

scheren – zumindest nicht künstlerisch. Wenn etwas allen gemeinsam ist, dann vielmehr die Programmatik einer Akzeptanz des Unterschiedlichen, der individuellen und künstlerischen Vielfalt.

In diesem Sinne ist der Titel des Katalogs zum 35-jährigen Bestehen der Gruppe mit dem Titel „Kunst – Individuum – Gruppe“ ja bereits vielsagend und auch stimmig. Ergänzen müsste man ihn vielleicht noch durch den Begriff der „Gesellschaft“ – in diesem Quadrivium entfalten sich die Aktivitäten der Gruppe und der einzelnen KünstlerInnen, ein Spannungsfeld, das sich folgerichtig bereits aus der gesamtgesellschaftlichen Situation der 70er Jahre ergeben hatte und man muss fragen, ob diese Ausgangslage heute noch Gültigkeit besitzt oder sich entscheidend verändert hat.

Die Dekade der 70er Jahre muss man aus heutiger Sicht als das Ende der großen Revolutionen und als Beginn der Postmoderne einschätzen – die großen Träume hatten sich nicht erfüllt: Die Kunst erwies sich nicht als gesellschaftsverändernde Kraft sondern eben eher als „Mauerblümchen“ – die treibende Kraft waren die kommerziellen Medien geworden. Um es mit den Worten von Hans Bischoffshausen zu sagen: „Wie die internationalen Erfahrungen der Jahre 1968-1970 gezeigt haben, ist die radikale Abkehr vom gängigen Kunstbetrieb ebenso danebengegangen wie der Versuch, die etablierten Medien rechts oder links überholen zu wollen (...) deshalb verbietet sich aus genannten Gründen eine missionarische Tätigkeit in die Breite.“ Um es mit den Worten von Joseph Beuys zu sagen: Die Kunst ist eben nicht zum Leben geworden – hingegen war die Medienwirklichkeit zur Lebenswirklichkeit mutiert. Der Kunst verblieb, wieder mit H. Bischoffshausen gesprochen, nur „eine hermetisch-elitäre 2%-Minderheit der Öffentlichkeit“, d. h. der Gesellschaft.

Wie auch immer: Die Gründung der Gruppe77 als Sezession aus der Sezession antwortet auf die unterschiedlichsten Aspekte der damaligen „Gemengelage“ aus großen und kleineren Ernüchterungen ... Was ich sagen will: Die Gründung der Gruppe antwortet auf die Einsicht, dass eigentlich alles neu bestimmt und definiert werden muss: Die Rolle von Kunst und Gesellschaft, von Kritik und Individuum, von künstlerischer Freiheit und sozialem Engagement, von Kultur-Establishment und Kunst-Institutionen, von Kunst und Öffentlichkeit usw.

Ich glaube, dass diese Fragen auch heute noch so virulent sind wie damals, wenn nicht wichtiger ... will Kunst bzw. der Künstler nicht zum Reservatsbewohner werden.

Und wenn ich mir die einzelnen Gruppen-Projekte anschau, dann ist immer wieder dieser Stachel der Kritik, des kritischen Statements gegenüber gesellschaftlichen Prozessen bzw. dem, was man Öffentlichkeit oder Kulturbetrieb nennt, zu bemerken.

Erwähnen möchte ich etwa das Projekt „Stille“ (steirischer herbst 1979), das Projekt „Linie“ (1982), aber auch alle Künstlerhaus-Projekte und BLABLA, oder auch „welcome“ von 2009.

Ich möchte hier nicht die einzelnen kritisch-inhaltlichen Aspekte dieser Gruppenausstellungen besprechen, sondern auf das Verhältnis von Individuum und Gruppe bzw. von den einzelnen Künstlern und Künstlerinnen zur Gruppenarbeit eingehen, das sich darin zeigt: Künstler sind ja im Grunde Egoisten, wenn nicht Egomanen – aber die Gruppenprojekte zeigen etwas Erstaunliches: Erstens sind sie (in formaler Hinsicht) meist von einem sehr starken Reduktionismus und beinahe schon Minimalismus geprägt, aber gleichzeitig ist es auch erstaunlich,



Die Schlacht um Restbestände an Katalogen.



Die ausgestellten Jahresgaben fanden allgemeine Bewunderung.

wie sehr die mitwirkenden Künstler sich als Individuen zugunsten der gemeinsamen Projekte „zurücknehmen“. Bei den gelungenen Gruppenarbeiten ging es nicht darum, dass sich die einzelnen Künstler und Künstlerinnen in ihrer Individualität zeigen, sondern sie waren bereit, für das Gemeinsame völlig auf ihre persönliche „Handschrift“ zu verzichten.

Und gleichzeitig ist die Gruppe auch in der Lage, Ausstellungen zu organisieren, wo gerade jeder einzelne Künstler, jede einzelne Künstlerin mit ihren ganz individuellen künstlerischen Ansätzen vertreten ist, wo sich alle Beteiligten in ihrer künstlerischen Individualität präsentieren können – erinnert sei z. B. an „7705 Zagreb-Graz“, oder an „Book77“ und „Grenzen des Sichtbaren“ in den letzten beiden Jahren.

Und damit habe ich zwei wesentliche Punkte angesprochen, die für mich die Gruppe77 charakterisieren: Größtmögliche Individualität und Pluralität bei gleichzeitiger Fähigkeit, sich immer wieder zu einem Gemeinschaftsprojekt „zusammenzurufen“, das auch eine kritische Funktion gegenüber gesellschaftlichen Prozessen erfüllt.

Erwin Fiala

## Heribert Michl

**Am 30. Oktober 2017 verstarb unser Mitglied und Freund Heribert Michl.**

Heribert Michls künstlerische Stimme ist leider verstummt. Wohl um einige Jahre zu früh. Aber sein umfangreiches Schaffen, das in zahlreichen Publikationen dokumentiert ist, bleibt. Noch kurz davor wurde eine Ausstellung im Ziegelwerk Andritz eröffnet, wo er zusammen mit Werner Schimpl und Armin Lixl seine Werke präsentierte. Diese Ausstellung, die er gemeinsam mit Veronika Dreier auch kuratierte, war ihm ein besonderes Anliegen, das ihn allerdings wohl auch einiges an Kraft kostete.

Heribert trat 2003 der Gruppe 77 als aktiver Künstler bei. Ein sehr aktives Mitglied, bis zu seinem Tod. Nicht nur was seine Beiträge in Form von Bildern und Objekten zu diversen Gruppenausstellungen betraf. Auch bei den Sitzungen und Diskussionen lieferte er mit Bestimmtheit seinen Beitrag. Das entsprach einfach seinem Wesen. Immer wieder vertrat er selbstbewusst und lautstark seine Meinung zu seiner Kunst und der Kunst seiner Kolleginnen und Kollegen oder zur Kunst auf nationaler und internationaler Ebene.

Offizielle Anerkennung fand seine Arbeit durch einige Auszeichnungen die er erhielt. So wurde ihm 2010 das „EHRENKREUZ FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1. KLASSE“ verliehen, um nur eine heraus zu heben.

Die Gruppe 77 verlor mit Heribert Michl einen Künstler, dem vor allem für seine Mitarbeit und seine konstruktiven Beiträge in den Diskussionen zu den Gruppenarbeiten zu danken ist. Sowie für seine Beiträge zu diversen Gruppenausstellungen, die in ihrer Klarheit und Ausdruckskraft stets die Qualität in ihrer Gesamtheit mit gesteigert haben. Die Gruppe verabschiedete sich von ihm am 6. November 2017 in der Feuerhalle mit dem Versuch einer Würdigung durch Erwin Lackner.



Heribert Michl, 1938 – 2017



Werner Schimpl, Heribert Michl und Armin Lixl, Ziegelwerk Andritz



Veronika Dreier und Heribert Michl organisierten die Ausstellung



Heribert Michl, „Cabos“

## Ausstellung Ziegelwerk Andritz, Graz

Ziegelwerk Andritz, 11. - 25.10.2017

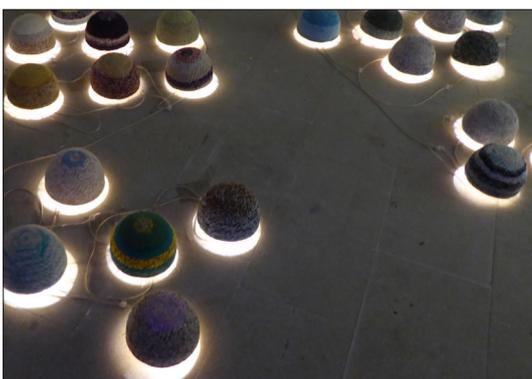
**Heribert Michl, Werner Schimpl, Armin Lixl: Bilder, Lichtobjekte, Skulpturen**

Bei den drei Künstlern spannt sich der Bogen von Werken der traditionellen Malerei, wie sie Heribert Michl zeigt, über installative Objekt-Arrangements bis hin zu kinetischen Aspekten, zu bewegten Lichtinszenierungen, ja beinahe zu Licht-Mobiles, zur Integration und Visualisierung energetischer Phänomene bei Werner Schimpl und Armin Lixl.

In der Malerei Heribert Michls waren technisch-industrielle Fabrikanlagen noch Motiv und Sujet, denen er malerisch nachspürte. Heribert Michl, der vor vielen Jahren im Ziegelwerk bereits ein Atelier hatte, zeigte in seiner letzten Ausstellung Arbeiten, die durch seine Erfahrungen und Erlebnisse in den weststeirischen Industriegebieten geprägt wurden. Die weststeirischen Industrielandschaften waren „prägende Wahrnehmungsgründe für die Entwicklung seines bildnerischen Bewusstseins und Gestaltungswillens“. Für einen malerischen Zugang zur Welt bzw. zur Darstellung des Gesehenen und Wahrgenommenen, also der visuellen Erscheinungsformen, stand immer eine Frage im Zentrum: Wie kann man das Wesentliche der eigenen Wahrnehmungsrealität mit Farben und Linien auf eine zweidimensionale Fläche projizieren? Hier ging es um eine gesuchte Entsprechung zwischen den spezifisch malerischen Qualitäten und Möglichkeiten und der eigenen Erfahrungswirklichkeit – einer Wirklichkeit, die oft unsichtbar hinter dem für die Augen Sichtbaren liegt. In diesem Sinne zeigen die nun verbliebenen Bilder Heribert Michls immer eine in ihm selbst entstandene Wahrnehmungswirklichkeit und keine bloßen Abbilder.

Dem entsprechend ging Heribert Michl in seinen malerischen Transformationen „industrieller Landschaften“ Strukturen und Formen nach, die er sich in einem abstrahierenden, reduktiven, aber auf das Wesentliche gerichteten „Blick“ im wahrsten Sinne des Wortes „ermalt hat“. In den beinahe informell-abstrakten „Bildvisionen“ industriell-technischer Bildmotive bleiben die konstruktiven Strukturen dieser „Landschaften“ aber auch erhalten und evozieren Assoziationen der technischen Ausgangsphänomene in Form der malerisch-gestischen Bildwirklichkeit. Die Industrieanlagen wurden auf eine expressive malerische Form ohne unnötige Details hin konzentriert – um so ihr wesentliches konstruktives Element umso besser erkennen zu lassen.

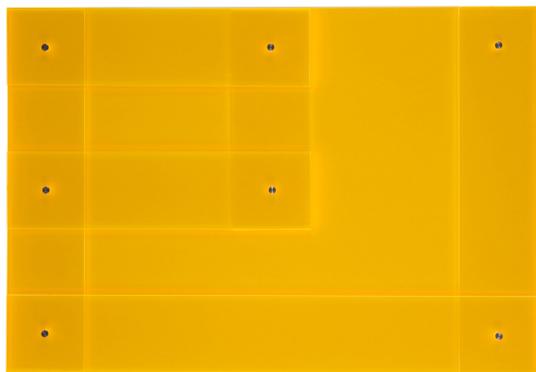
Erwin Fiala



## Personalia

### Zwei neue unterstützende Mitglieder

Die Gruppe 77 erweiterte sich 2017 mit Karin Gspandl, und Traude Zaneletti, um zwei neue unterstützende Mitglieder.



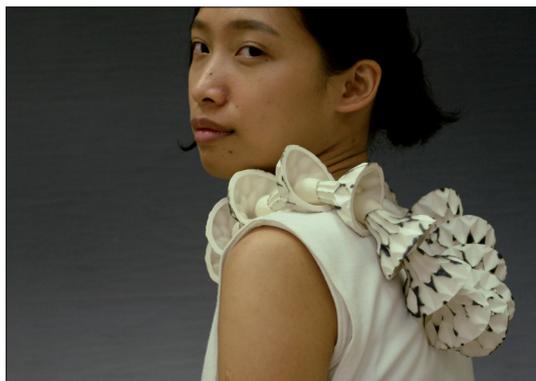
Siegfried Amtmann – „clockwise“



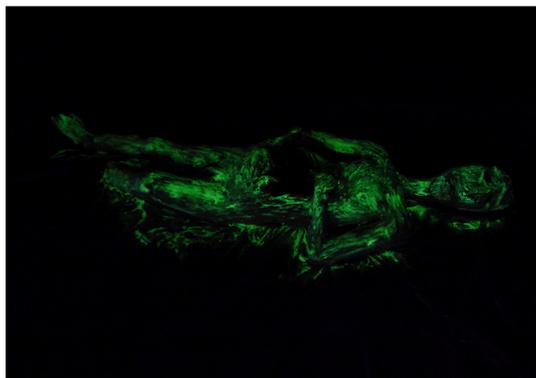
Veronika Dreier – Kunstpraxis Dr. Usar



Fria Elfen – „Grenzen des Sichtbaren“



Lis Gort – „Zimt02“



Hans Jandl – „TOD.ERDE.LEHM“

## Aktivitäten der Künstlerinnen und Künstler der Gruppe

Die Mitglieder der Gruppe 77 waren im Jahre 2017 künstlerisch überaus aktiv. Hier eine Auflistung der Aktivitäten:

### Siegfried Amtmann

- „Art-attacke 10“, ARTgenossenschaft Straden, Kunsthalle Feldbach
- „collectors rooms“, Lackner-Lendl, Sammeln – eine Leidenschaft, Steirisches Feuerwehrmuseum Kunst & Kultur, Groß Sankt Florian

### Veronika Dreier

- Auf Einladung von Bischof Hermann Glettler  
Ausstellung in der Kunstpraxis Dr. Usar, Graz, 5.05. - 7.07. 2017
- Ausstellungsprojekt 2017: „Ziegelwerk, Art for Live“  
Heribert Michl und Veronika Dreier  
Konzept und Organisation
- Kinderbuchillustrationen, 29.06. - 30.07.2017  
Ausstellung, Performances, Clownprogramm und Lesungen mit:  
Sigrid Achleitner, Ewald Gynes und Gernot Pock.  
Clown Jako, INFIRE, Ing. Christian Garside, Dr. Heribert Michl,  
Mag.a Roswitha Schipfer (Stadtbibliothek Graz),  
Anita Keiper (Edition Keiper)
- „MICHL, SCHIMPL, LIXL“, Ausstellung 11.10. - 25. 10. 2017  
Künstlergespräche, Moderation Erwin Fiala  
Klangperformance im Maukturm mit Lila Herderberg

### Fria Elfen

- „Blaues Gold“ (Wasser in der Kunst), Landesgalerie Eisenstadt, 11.01.17
- 40 Jahre IntAkt: „Selbstportrait - Kontext Frauenbild“  
Gruppe Pionierinnen, Zeitspuren aus der Gründungszeit  
Kunsthalle Exnergasse, WUK, Wien, 10.05.17
- „Wahlverwandtschaft“, 50 Jahre Werkstatt Breitenbrunn und  
Kunst der Avantgarde“, NN Fabrik, Oslip, 21.05.17
- „Buchstabenfest Praznik CRK“, Zollamt, Radkersburg, 11.08.17
- „Kunst im Dezember“, NN Fabrik Oslip, 02.12.17
- „Eine andere Welt ist möglichwien“, Gruppe IntAkt, Amerlinghaus,  
Wien, 06.12.17

### Lis Gort

- „Zimt02“, An Auteur Jewelry's Narrative, Schmuck und Objekte  
Tainan National University of the Arts/ Taiwan, 30.5.-16.6.2017
- „Zimt02“, An Auteur Jewelry's Narrative, Schmuck und Objekte  
Kunstwirtschaft, Graz/ Austria, 19.10.-10.11.2017

### Hans Jandl

- TON.ERDE.LEHM, IM KONTEXT VON KUNST  
14. Oktober 2017, Kulturstock 3, Pischelsdorf



Luise Kloos – „START AGAIN“



Renate Krammer – Die Poesie der Linie



Erwin Lackner – ART BODENSEE



Erika Lojen – „Grenzen des Sichtbaren“



Aurelia Meinhart – „Reaching Suomi“

## Luise Kloos

- „Art on Paper“, 2017, Kunsthaus Weiz
- „HOL DEN APFEL AUS DER SCHALE“, 2017, Deutschvilla Strobl, ein Buchobjekt mit einem Gedicht von Christine Lavant in 15 Bildern von Luise Kloos
- Contemporary Art Center in Glasgow, 2017, BEING HUMAN – DIGITAL/ANALOG, „GOST“ Ein Film von Luise Kloos und Roanna Rahman
- Kunstgarten Graz 9 Positionen, 2017, „START AGAIN“ 2 Site Specific Installationen
- CD Gestaltung „HEUTE WILL ICH ZUM MEER GEHEN“ Musik: Stefan Heckel Group, Texte: Heinz Janisch. 2017
- Cover Gestaltung „TRAUM UND EVOLUTION“ Naturprozesse als Wegweiser zur geistigen Entwicklung des Menschen von Ortrud Grön, EHP Verlag. 2017

## Renate Krammer

- Die Poesie der Linie, Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz
- POGLED OD ZGORAJ 2017, Kosovelov dom Sezana, SLO
- Restart your heart, Künstlerinnen und Künstler für Amnesty international, Kunsthaus Sudhaus, Villach
- Riviera Colony 2017, Porec, Kroatien
- LINIEN, Gut Gasteil, Niederösterreich
- Symbol, Zeichen und Farbe, 6. Internationales Fine Arts Festival Kranj – ZDSLU 2017, SLO
- Styrian Power, Künstlerhaus Klagenfurt, Kärnten (GA)
- SLOVENIJA OPEN TO ART, 25th International Art Symposium, Anerkennungspreis für besondere künstlerische Leistung, Licna Hisa, Ajdovscina, SLO
- Personal Structures, Ausstellung im Rahmen der Kunstbiennale Venedig 2017, Palazzo Mora
- Cool Papers, Galerie Eugen Lendl, Graz (GA)

## Erwin Lackner

- „collectors rooms“, Lackner-Lendl, Sammeln – eine Leidenschaft, Steirisches Feuerwehrmuseum Kunst & Kultur, Groß Sankt Florian
- ART BODENSEE, Sommerkunstmesse Dornbirn, Galerie Kunst & Handel
- Weihnachtsausstellung in der Galerie Kunst & Handel
- „WEIHNACHT 17“, kunst.wirt.schaft, Graz

## Aurelia Meinhart

- „Reaching Suomi“, KUNST OFF SPACE im Narrenkastl/Frohnleiten 02.09 bis 30.09.2017



Alois Neuhold – „Augen-Blicke“

- „GEDANKEN IM KOPF“, Ausstellung im Rathaus Graz 24.11.2017, Workshop mit afghanischen Jugendlichen
- Internationales Kinderfestival in Šibenik 2017  
Erarbeitung eines Videos mit Jugendlichen zum Thema: Kinderrechte / „Recht auf elterliche Fürsorge“

### Alois Neuhold

- „Augen-Blicke“, Galerie Reitbauer, Birkfeld
- Ausstellungsbeitrag: Graz, Kulturzentrum Minoriten, „VULGATA, 77 Zugriffe auf die Bibel“
- Einladung zur 35. Künstlerkolonie Riviera, Porec

### Vinzenz Pichler

- „Hainersdorf“, Rondell Gallery Schwanberg, 25.03 bis 07.05.2017



Wolfgang Pollanz, Vinzenz Pichler, Bruno Wildbach

### Ingeborg Pock

- „et cetera“, textil-kunst-galerie, Salzburg, 20. Mai bis 8. Juli 2017



Ingeborg Pock – „Schutzmantel – Out of Order“

### Wolfgang Rahs

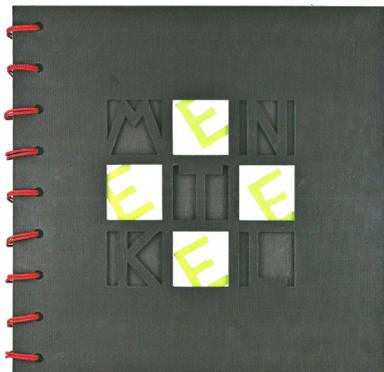
- „Private Confessions, Zeichnung und Schmuck“, Museum Villa Stuck, München (Dazu erschien ein wunderbares Buch, von Ellen Maurer Zilioli, im arnoldsche Verlag)
- „2. Gdansk Baltic Amber Biennale 2017“, Gallery of Art in Legnica (P), European Solidarity Centre Gdansk (P), Gallery Villa de Bondt Gent (B)
- „Archaischer Schild“, Gallery Villa de Bondt, Gent (B)
- Werkankauf durch Helen Williams Drutt, New York, für das Museum of Fine Arts, Houston (USA)



Wolfgang Rahs – Gallery Villa De Bondt

### Claus Rudolf N. Reschen

- STERNSTUNDEN (MENETEKEL)  
Ausstellung des Buches von C.R.N. Reschen  
im Arik Brauer Rathaus, Voitsberg, ab 27. April 2017



Claus Rudolf N. Reschen – „STERNSTUNDEN (MENETEKEL)“



Werner Schimpl – „HIGH / LIGHTS – BLIND WATER“

## Werner Schimpl

- HIGH / LIGHTS  
BLIND WATER  
Wasserturm (ehemaliger Medienurm), Graz,  
14. Juni bis 6. Juli 2017
- Ziegelwerk Andritz, Graz, 11. – 25.10.17  
Heribert Michl, Werner Schimpl, Armin Lixl: Bilder, Licht-Objekte,  
Skulpturen
- ARTONPAPER, Ausstellungsbeteiligung, Kunsthaus Weiz,  
22.6. bis 19.8.2017, Deutschvilla, Strobl/OÖ, 1.9. bis  
6.10.2017

## Edith Temmel

- Klang-Bilder, Bilder zu M. Durufle, J.S.Bach und Bela Bartok.  
Galerie Centrum, 15. - 29.09.2017
- Durufle in Klang und Bild, Konzert und Präsentation,  
4. November 2017, Mariahilferkirche, Graz
- 15. Mai, „Sichtbar gemacht“, Kulturkeller am Weizberg  
(„Pfungstvision“) gemeinsam mit einer Lesung von Maja Haderlap  
und Elke Laznia.
- „Space Art & Space Technology“ / ECSL /Uni Graz/ anlässlich des  
Symposiums „Trends und Herausforderungen satellitengestützter  
Erdbbeobachtung...“ im WKO Graz, 31.05. - 01.06.17
- „Glasflügelobjekte“ / Internationale Skulpturen-Biennale im  
Botanischen Garten der Karl-Franzens- UNI/Graz, 08.07. - Ende  
August
- „Wie lautet Stille“ – Beteiligung mit 2 Bildern und 1 Objekt „Stille“  
in der Kunsthalle Feldbach, 30.07. - 18.08.17
- „Die Geburt der Venus“, Glasflügel-Objekt im Kunst-Garten, Graz,  
seit 1. Sept. 2017



Edith Temmel – „Glasflügelobjekte“

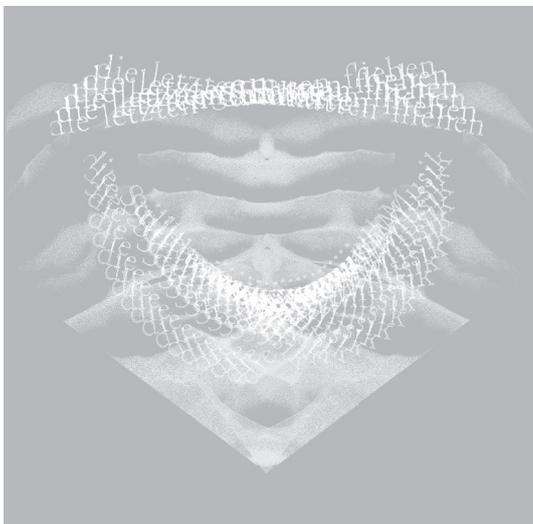
## Jahresgabe 2017

Die Jahresgabe 2017 wurde von Fria Elfen gestaltet.

Fria Elfen kreierte in ihrer speziellen Handschrift eine Serigrafie, die in drei Farben und einer Auflage von 100 Stück in der Siebdruckerei von Peter Hauser gefertigt wurde.

Der Titel der Jahresgabe – „die letzten Schatten fliehen, die Stille wird Musik“ – ist ein Zitat aus dem Buch „Der Weg der weißen Wolken“ von Lama Anagarika Govinda.

Die Jahresgabe wird im März 2018 an alle Mitglieder verschickt werden. Vorausgesetzt, der Mitgliedsbeitrag für 2017 wurde bezahlt.



Fria Elfen – „die letzten Schatten fliehen, die Stille wird Musik“



## Bilanz und Ausblick

Das Jahr 2017 war geprägt von diversen Sitzungen und Diskussionen im Hinblick auf gemeinsame Projekte und Ausstellungen. Leider auch von der Nachricht des Todes unseres langjährigen Mitgliedes Heribert Michl.

Die Gruppe 77 setzte im Mai dieses Jahres mit der Ausstellung „Grenzen des Sichtbaren“ in der Funkhausgalerie des ORF Steiermark ein viel beachtetes Zeichen.

Im September wurden bei einer Klausur gemeinsame Wege in die Zukunft gesucht und gefunden.

2017 feierte die Gruppe 77 ihr 40jähriges Bestehen. Viel Innovatives, Spannendes, Brisantes ist in diesen vier Jahrzehnten geschehen. Wir können mit Stolz, aber auch gesunder Nostalgie auf diesen langen Zeitraum zurückblicken. Doch wir sollten nicht zu sehr dazu neigen, uns auf altverdienten Lorbeeren auszuruhen. Denn die Gruppe 77 wird immer an den aktuellen Aktivitäten gemessen werden. Daher gilt es, sich dem Heute zu stellen. Die vielen Aktivitäten der Gruppe und die der einzelnen Künstlerinnen und Künstler, die in diesem Bericht angeführt sind, zeigen von einem lebendigen Kunst-Geist, der es wert ist, gepflegt zu werden. Die Gruppe 77 hat, obwohl schon in die Jahre gekommen, noch immer Kraft und Feuer für spannende Gruppenprojekte und Einzelaktivitäten.

Zuletzt möchte ich mich noch bei allen Mitgliedern für ihre Unterstützung bedanken, ohne die ein solch spannendes Vereinsjahr nicht möglich gewesen wäre. Ein besonderer Dank geht an Alois Neuhold und Hans Kuhness, die mir immer beratend zur Seite stehen, an Claudia Hiebl, die die finanziellen Mittel der Gruppe stets im positiven Bereich hält, an Claus Reschen und Werner Schimpl, die unsere Sitzungen und Tätigkeiten dokumentieren und an die Rechnungsprüfer Erich Wolf und Walter Hirschmugl, die der finanziellen Gebahrung die Rechtmäßigkeit verleihen. Eine wesentliche Voraussetzung für die Veranschaulichung eines Tätigkeitsberichtes und wichtig für die Dokumentation der Gruppenaktivitäten.

Fotos: © ORF/Regine Schöttl, Renate Krammer, Vinzenz Pichler, Aurelia Meinhart, Luise Kloos, Ursula Kothgasser, Werner Schimpl, Erwin Lackner, Christl Schuster

Erwin Lackner



Gruppe 77  
Ruckerlberggasse 2  
8010 Graz  
[www.gruppe-77.at](http://www.gruppe-77.at)